

BÜCHER - QUERSCHNITT

Von Alexander Bessmertny.

FRANZ BLEI, Das Kuriositätenkabinett der Literatur. Hannover, Paul Steegemann.

Franz Bleis spezifisches Genie ist es, Instinkt zu haben für die Vorläufer und Hintergründe einer zukünftigen Wirklichkeit, in deren Kulissen er als Prolog schon wieder abtritt, wenn der Chor der von ihm gerufenen Zeitgenossen erst die Bühne betritt. Diesmal holt er vergessen Wirkendes hervor, um zu beweisen, daß die Gesetze dieser Weltunordnung dem Leichtfertigen gegen den Pedanten recht geben. Das göttliche Paradox, wie Willkür Wesen wird, ist das Thema seines nur am Rande der Wirklichkeit bestreitbaren Seins.

LEO FROBENIUS, Der Kopf als Schicksal. Kurt Wolff Verlag, München.

Frobenius hörte eines Tages ein Negerlied mit dem Kehrvers:
Der Mensch stirbt, aber sein Schicksal lebt,
Ein Kopf
Ein Schicksal.

Dieser Vers wurde ihm zum Thema einer typologischen Untersuchung. Die bildlich festgehaltenen Köpfe der Jungfrau, des Bettlers, des Räubers, des Skalden, des Adligen, der Hetäre, der Matrone, des Königs macht er durch Erzählung ihres Schicksals zu typischen Trägern solchen afrikanischen Daseins. Für uns eigentlich nur vorstellbar durch seine außerordentliche Darstellung.

DAS KREUZWORTRÄTSELBUCH, I. Bd. München, Allgemeine Verlagsanstalt.

Das mit Bleistift und Gummi ausgerüstete Buch enthält 50 Rätsel in verzwickten Formen und mit verteuft schweren Aufgaben.

MAX WEBER, Wirtschaftsgeschichte. München, Duncker & Humblot.

Aus Kollegheften und nachgelassenen Zetteln haben die Herausgeber die von Max Weber gehaltenen Vorträge wiederhergestellt, deren Bedeutung nicht in der Einzelheit, sondern in der seiner Soziologie entsprechenden Typologie der Wirtschaftsgeschichte liegt, in der Darstellung der Entstehung des kapitalistischen Menschen und in der zwingenden Wucht der dargestellten Gedanken.

CURT GLASER, Ostasiatische Plastik. Berlin 1925. Verlag Bruno Cassirer.

Die zusammenfassende Darstellung des großen Gesamtgebietes ostasiatischer Plastik stellt eine instruktive und auch dem Laien verständliche formengeschichtliche Untersuchung dar, die religiöse und ethnologische Betrachtungen nur unterstützend veranstaltet. Für den Liebhaber beruht der Hauptwert auf den 172 Tafeln, die eine Anschauung von der Mannigfaltigkeit und Überlegenheit dieser ungeheuren Kunst vermitteln.

ERNST WEIL, Die deutschen Druckerzeichen des XV. Jahrhunderts. München, Verlag der Münchner Drucke.

Diese erste Ikonographie der deutschen Druckerzeichen des 15. Jahrhunderts ist interessant nicht nur als Beitrag zur frühesten Druckgeschichte, sondern vor allem auch als Beschreibung einer in einem Spezialgebiet geschehenen Fortbildung mittelalterlicher Hausmarken, deren Symbolik auf Zusammenhänge mit dem germanischen und dem humanistisch erweckten klassischen Altertum der Griechen und Römer verweist.